

## Wiesenimpressionen

Ein schwerer feuchter Geruch lag in der Luft. Marleen atmete tief durch. Sie reckte und streckte sich. Grashalme piksten an ihrem linken Ohr. Neugierig drehte sie den Kopf.

Ein kleiner Marienkäfer krabbelte auf einem Blatt. Wie viele Punkte er wohl hat? Früher, als Marleen noch mit ihrer Freundin im Garten spielte, zählten sie die Punkte. Dann verkündeten sie vergnügt: „Er ist drei, denn er hat drei Punkte.“

„Drei“, dachte sie. Komisch, dass sie jetzt an drei denken musste. Wie zornig war sie immer, wenn sie in der Schule mal eine drei bekommen hatte. Jetzt hatte sie drei Kinder und der Kleinste war drei. „Drei“, dachte sie und betrachtete die Flügel des Marienkäfers. Aber sie war zu faul, das alte Kinderritual zu wiederholen. Wohlig reckte sie ihren Rücken.

Anfangs hatte sie auf einem schicken modernen Gartenliegestuhl gelegen. Den hatten ihr die Schwiegereltern überlassen. Holz, echtes Holz, Teak gebeizt, mit Fußteil und extra hoch in der Rückenlehne. Schon das Aufbauen war ein Akt. Und schwer war der Stuhl... Die Lehnen ließen sich verstellen, das Fußteil auch. Aber nachdem Marleen endlich die richtige Sitzposition eingenommen hatte, gab es einen unsanften Ruck und sie knallte nach hinten. „Mist“, hatte sie geflucht und dann ihren Kopf festgehalten. Das tat aber weh.

Entnervt hatte sie ihre Decke gegriffen und auf den Boden gelegt. „Egal“ hatte sie gesagt und sich auf die Decke gelegt. „Nur fünf Minuten“, hatte sie geseufzt und in den Himmel geschaut.

Da zogen sie dahin, die weißen Schäfchenwolken und sahen die Welt. Sie lag auf der Decke und hatte ihre Strümpfe abgestreift. Die Grashalme kitzelten an ihren Füßen. Eine Grille zirpte. Die Wolken zogen jetzt noch schneller. Sie sahen aus wie Zuckerguss und die ersten Schäfchen wurden eingeholt von einem großen Berg. Müde schloss sie die Augen und atmete den angenehmen feuchten Geruch der Wiese. Sie wackelte mit ihren großen Zehen und schaute nach unten. Kleine Gänseblümchen betten ihre Füße ganz weich. „Nur fünf Minuten“, dachte Marleen. Und schloss wieder ihre Augen. Eine leichte Brise streifte ihre Wange. Alles war ein wenig wie früher. Der Garten ihrer Großeltern, die Gerüche und das Rauschen der Blätter. Sie streckte ihre Arme und fühlte den feuchten Boden. Aber es war nicht wie früher. „Spätestens jetzt hätte ihre Großmutter sie entdeckt und geschimpft: „... der nasse Boden Kind, Du wirst Dich erkälten und keine Strümpfe an...“. Eine Träne lief über ihre Wange, dann noch eine und noch eine... Sie war erwachsen und manchmal fehlte ihr, dass ihr einer sagte: „Pass´ auf Dich auf“. „Alles Quatsch“, dachte Marleen und wischte die Tränen weg, „Quatsch mit Soße“. „Nur fünf Minuten“, hörte sie sich selber sagen und drehte sich auf die Seite. Die Wiese war satt grün und leuchte in weißer Pracht. Der Klee blühte und eine Biene näherte sich einer Blüte. „Welche nur, welche nur? ...“, dachte Marleen. Die Biene traf ihre Wahl. Müde legte Marleen ihren Kopf erneut auf ihren Arm. Die Decke war nun schon etwas feucht und die Wiese roch noch intensiver nach Feuchtigkeit. Eine Ameise machte sich auf den Weg. Sie kletterte über einen kleinen Halm und marschierte geradezu weiter. „Emsig, emsig“, dachte Marleen.

Sie krümmte ihren Rücken. Es war jetzt doch schon sehr kalt. Die Halme rauschten und sie spürte einen leichten Luftzug an ihrem Ohr. „Hier bist Du“, sagte ihr Mann. „Du wirst Dich erkälten“ und küsste sie zärtlich auf den Arm. Die Decke war inzwischen ganz feucht und ihr Rücken kalt. Liebevoll strich er ihr eine Haarlocke aus der Stirn und sagte: „Komm´ ins Haus. Du frierst.“ Müde tapste sie durch das kalte, feuchte Gras, drehte sich um und sagte: „Bis morgen“.

Jana Ostrzinski, 38 Jahre, Berlin

Anmerkung: Frau Ostrzinski erhielt den Preis zusammen mit ihrem elfjährigen Sohn Christoph.